1 % DES GEHALTES

Von Priestern für Priester.

Ihre Hilfe kommt an!

2016

RECHENSCHAFTSBERICHT

DIASPORA-KOMMISSARIAT
DER DEUTSCHEN BISCHÖFE/
DIASPORAHILFE DER PRIESTER

04-Rechenschaftsbericht-Diaspora-Kommissariat.indd 1 09.08.17 14:27

VORWORT

Liebe Mitbrüder!

Gern lege ich Ihnen den Rechenschaftsbericht 2016 des „Diaspora-Kommissariats der deutschen Bischöfe" vor. Von Ihrer verlässlichen Hilfe für Priester und Diakone in der Diaspora Nord-, Mittel- und Osteuropas lesen Sie auf den folgenden Seiten. Mir als dem Beauftragten stehen die Bischöfe von Fulda und Osnabrück zur Seite. Im vorliegenden Rechenschaftsbericht 2016 gibt Ihnen der Geschäftsführer, Monsignore Georg Austen, mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Einblick in die vielfältige Arbeit der „Ausgleichskasse".

Im letzten Jahr konnte ich mich wieder auf die Reise in den Hohen Norden machen. Im Januar weihte ich das neue Bildungszentrum in Stykkisholmur auf Island ein.
Bischof David B. Tencer hatte mich dazu eingeladen. Gelder aus dem Diaspora-Kommissariat waren in dieses Projekt geflossen. Das ehemalige katholische Krankenhaus hat einen Flügel für sich als Exerzitienhaus behalten, während der größere Bauteil nun in staatlicher Hand liegt. Dabei wurde mir bewusst, dass katholische Schwestern die ersten waren, die vor mehr als 160 Jahren die institutionelle Krankenpflege nach Island brachten. Damals fuhren französische Fangflotten auf Fischfang bis in die arktischen Gewässer hinein. Ein Stützpunkt für die Pflege verletzter oder kranker Seeleute wurde in Reykjavik errichtet. Die Schwestern waren die ersten Katholiken seit der Reformation, die dauerhaft blieben. In ihre sorgenden Hände begaben sich nach und nach auch Einheimische. Später kam dann der erste Pater, heute sind es sechszehn Priester in den sechs Gemeinden der Insel.

Im „Jahr der Barmherzigkeit" wird auch in der Weite des Atlantischen Ozeans nicht nur in der Sorge für die Kranken das Erbarmen Gottes präsent. Auch die Missionarinnen der Nächstenliebe, deren Gründerin Mutter Teresa in diesem Jahr heiliggesprochen wurde, sind in den Randzonen der Hauptstadt Reykjavik für die Ärmsten der Armen sorgend tätig.

Trotz ihrer Armut ist die katholische Kirche in ganz Nordeuropa im Wachstum. Dafür ist Ihre Hilfe notwendig. Ohne Ihren Beitrag von einem Prozent Ihres Gehaltes vor Steuer könnten Pfarrhäuser und Klöster, Exerzitien- und Jugendhäuser, Gehalt und Fahrzeuge der Seelsorger nicht finanziert werden.

Für Ihre Hilfe dankt Ihnen von Herzen
mit den besten Segenswünschen
für Ihr priesterliches Wirken

Ihr

✠ Hans-Josef Becker

Hans-Josef Becker
Erzbischof von Paderborn

04-Rechenschaftsbericht-Diaspora-Kommissariat.indd 2 09.08.17 14:27

GRUSSWORT AUS FINNLAND

Liebe Mitbrüder und Wohltäter!

Wir Katholiken in Nordeuropa blicken dankbar auf das Jahr 2016 zurück. Zwei Tage war bei uns Papst Franziskus zu Gast. Am 31. Oktober 2016 kam er ins schwedische Lund zum historischen Besuch anlässlich des Jubiläums des Lutherischen Weltbundes. Dabei gedachte der Heilige Vater des 500. Jahrestages von Martin Luthers Thesenanschlag in Wittenberg. Diesen Gedenktag begehen Sie in Deutschland am 31. Oktober 2017. Das Treffen in Lund ist das Ergebnis eines langjährigen Dialogprozesses. Unsere ökumenischen Bemühungen wurden durch die Anwesenheit des Papstes bestätigt. Beide Seiten betonten, wie weit sie schon aufeinander zugegangen sind und dass nun Wege zum gemeinsamen Eucharistieverständnis anstehen. Am 1. November 2016 waren wir mit Zehntausenden im Fußballstadion von Malmö mit dem Papst vereint. Die Anteilnahme der Katholiken hat dem Papst gezeigt, wie lebendig die kleine, multinationale Diaspora-Kirche im Norden ist und wie sie wächst. Der Heilige Vater hatte dabei eine Begegnung mit uns Bischöfen der Nordischen Bischofskonferenz, die Mut und Zuversicht gegeben hat.

In Norwegen wurde die Bischofskirche in Trondheim geweiht, dazu das Gemeindezentrum. In Schweden steht der Bau des chaldäischen Zentrums in Södertälje vor der Vollendung, und ich konnte die achte Pfarrei meines Bistums Helsinki in Kuopio gründen. Auch über das Jubiläum der Dominikaner, die im schwedischen Lund und in unserer Hauptstadt Helsinki theologisch tätig sind, hat sich der Heilige Vater sehr gefreut. Wir erzählten ihm vom denkwürdigen ersten Besuch seines Vorgängers, des heiligen Papstes Johannes Paul, bei uns im Jahre 1989. Uns Finnen kennen die Päpste Benedikt und Franziskus von unserem jährlichen Besuch der katholischen und lutherischen Bischöfe am Fest des heiligen Henrik. Jahr für Jahr entbieten wir am Todestag unseres Landespatrons Henrik, am 19. Januar, unsere besten Wünsche zum neuen Jahr.

Die Wege zum sonntäglichen Gottesdienst sind bei uns für viele Familien in den Pfarreien Jyväskylä in Mittelfinnland und Oulu hoch im Norden oft 250 Kilometer lang. Persönliche Kontakte helfen ihnen, in der Diaspora zu leben, denn diese Gemeinden sind so groß wie die Beneluxländer zusammen. Darum brauchen wir Wohltäter, denn die Kirche in den Weiten Nordeuropas braucht Ihre Verbundenheit.

Gott segne Sie als unsere Wohltäter, die der armen Diasporakirche im Hohen Norden materiell beistehen und ihr helfen.

+ Teemu Sippo SCJ
Bischof von Helsinki

04-Rechenschaftsbericht-Diaspora-Kommissariat.indd 3 09.08.17 14:27

DÄNEMARK: GRÖNLAND

Nuuk – auf der grünen Insel

Vor 1.000 Jahren kamen die Wikinger bis nach Island und Grönland. Die große Insel nannten sie nach ihrer Küste das grüne Land. Viele Jahre gehörten die Inuits und die Kolonisatoren der dänischen lutherischen Staatskirche an. 1953 entstand das katholische Bistum Kopenhagen. Fünf Jahre später wurde die Gemeinde in Nuuk auf Grönland gegründet.
1963 waren die Erbauer der Christuskönigkirche in Nuuk Oblatenpatres der Unbefleckten Empfängnis. Ihre Ordensgemeinschaft (OMI) gehörte zu einer amerikanischen Provinz. Sie hatten das päpstliche Privileg zur Missionierung Grönlands. Unter ihnen war auch der erste Grönländer, der zum katholischen Glauben konvertierte, Finn Lynge. Er hat später viel für das grönländische Kulturleben und die Spiritualität bedeutet, denn er war ein bekannter Redner und Schriftsteller. Viele weitere haben hier als Priester gewirkt. Heute ist Pastor Christian Noval der zuständige Seelsorger. „Ich muss mich um die Belange der Gemeinde kümmern, taufen und beerdigen. Darum muss ich immer wieder zwischen Grönland und meiner Gemeinde in Kopenhagen hin- und herfliegen. Die Gläubigen kommen von der Insel, aus Dänemark, Amerika, Spanien und den Philippinen. Die Gemeinde ist in ständigem Veränderungsprozess und wird immer multikultureller."
1961 wurde die Kirche gebaut und 1970 erweitert. Das Gebäude von Pfarrhaus und Kirche ist das Missionszentrum auf der größten Insel der Welt. Auf 216.000 qkm leben etwa 55.000 Menschen, allein in der Hauptstadt Nuuk fast ein Drittel.
„Unsere Gemeinde hat nur 350 Mitglieder, und diese leben verstreut an der Küste. Viele sind nur für kurze Zeit aus beruflichen Gründen hier. Erfreulicherweise gibt es auch andere Priester, die zur Eucharistiefeier kommen. Unsere Gemeinde ist eine wunderbare Gemeinschaft, vor allem die Einheimischen sind von Natur aus sehr gläubig und spirituell interessiert. Darum hat die katholische Kirche mehr Akzeptanz erfahren, als man jemals erwartet hatte; vor allem deshalb, weil viele Menschen die irrige Vorstellung hatten, dass die katholische Kirche mittelalterlich sei.
Allen Unkenrufen zum Trotz war vor allem die

Mitternachtsmesse zu Weihnachten immer gut besucht, denn viele – vor allem auch Menschen, die nicht zur Gemeinde gehörten – nahmen gerne daran teil, und die Kirche war oft bis auf den letzten Platz besetzt. Mitternachtsmessen gibt es in der lutherischen Kirche nicht, sodass diese für die meisten etwas ganz Neues und zugleich eine unglaublich bereichernde geistliche Erfahrung waren.

Überrascht stellten sie vor Jahren fest, dass Gemeindemitglieder die biblischen Lesungen vortrugen und viele in der Messe aktiv beteiligt waren. Die katholische Weihnachtskrippe mit der Jungfrau Maria berührt viele Grönländer, und der traditionelle Kirchenkaffee war damals wie heute ein Hit."

Jugendliche schätzen vor allem ihre Akzeptanz in der Gemeinde. Sie fühlen Geborgenheit und Wärme. Bei einer Tasse Tee oder Kaffee sprechen sie über Gott und die Welt, es gibt kein Tabu, und sogar schwierige Themen, die sie als junge Menschen den Eltern und Freunden gegenüber gerne verschweigen, werden angerissen – also alles, was das Jungsein angeht, das Erwachsenwerden, die Unsicherheit, die diese Lebensphase in sich birgt, und der Glaube und die Frage nach Gott. Im Klub unter der Kirche sind Jugendliche willkommen. Sie tragen die Verantwortung für den Klub selbst, unternehmen etwas zusammen.

„Als die Kirche in Nuuk gebaut wurde, war die grönländische Bevölkerung ausgesprochen neugierig und interessiert, sowohl die Kirche als auch ihre Mitglieder kennenzulernen. Viele aus der Stadt kamen, um an der Messe und an anderen Aktivitäten teilzunehmen. Die Schüler der Realschule besuchten gerne „das Kloster". Gerade die Seelsorge, das Gespräch, in dem man Gedanken und Gefühle, die einen umtreiben, in Worte fassen darf, sind ein Bonus, den nur die katholische Kirche hat. Gerade hier hat sie viel für die grönländische Seele und Identität zu bieten," sagen ältere Gläubige.

Das Pfarrzentrum mit Kirche, Gemeinderäumen und Priesterwohnung muss dringend isoliert werden. Im Winter wird die Heizung nur 14 Grad warm. Hier muss dringend energetisch saniert werden. Küche und Esszimmer der Pfarrwohnung werden als Pfarrgemeindesaal genutzt. Durch einen Umbau können manche Probleme gelöst werden.

Foto: Hansen

04-Rechenschaftsbericht-Diaspora-Kommissariat.indd 5 09.08.17 14:27

SCHLAGLICHTER AUS NORDEUROPA

Bischof Anders Arborelius zum Kardinal ernannt

Seine Ernennung gilt als die größte Sensation: Mit Anders Arborelius, dem Bischof von Stockholm, wird erstmals in der Geschichte der katholischen Kirche ein Schwede zum Kardinal ernannt. Wie das Bistum Stockholm mitteilte, ist der 67-Jährige damit der erste schwedischstämmige Kardinal der Geschichte – auch in vorreformatorischer Zeit wurde demnach kein Schwede in dieses Amt berufen. Arborelius hatte Franziskus im vergangenen Jahr zur Feier des Reformationsgedenkens im südschwedischen Lund empfangen.

Mit der Ernennung des Schweden setzt der Papst seine Linie fort, neue Kardinäle vor allem aus randständigen Gebieten der katholischen Kirche zu kreieren. Das katholische Bistum Stockholm hat offiziell 108.000 Mitglieder, die Diözese vermutet jedoch, dass es in Schweden bis zu 150.000 Katholiken gibt. Bei ihnen handelt es sich meist um Migranten aus katholischen Ländern. Bis zum Jahr 2000 war in dem skandinavischen Land die evangelisch-lutherische Kirche Staatskirche; ihr gehörte bis dahin jeder Schwede mit seiner Geburt automatisch an.

Arborelius, geboren am 24. September 1949, konvertierte als 20-Jähriger zur katholischen Kirche und trat in den Karmelitenorden ein. Im Jahr 1979 empfing er die Priesterweihe, 1998 wurde er zum Bischof der Diözese Stockholm ernannt, die mit einer Fläche von knapp 450.000 Quadratkilometern das ganze Land umfasst. Der Papst nahm ihn mit fünf weiteren Bischöfen am 28. Juni 2017 in der Peterskirche in Rom ins Kardinalskollegium auf. Msgr. Georg Austen gratulierte zu diesem großen Zeichen der Wertschätzung und wünschte dem neuen Kardinal Gottes reichen Segen.

Neuer Botschafter für Schweden und Island

James Patrick Green (66), römisch-katholischer Erzbischof und bislang Apostolischer Nuntius in Peru, ist am Donnerstag, 6. April 2017 von Papst Franziskus in die Nordischen Länder entsandt worden. Franziskus ernannte ihn zum Nuntius in Schweden sowie in Island. Im Juni 2017 wurde er zusätzlich zum Nuntius in Dänemark ernannt.

2006 ernannte ihn Papst Benedikt XVI. zum Titularerzbischof von Altinum und bestellte ihn zum Apostolischen Nuntius in Südafrika und Namibia sowie zum Apostolischen Delegaten in Botswana. Die Bischofsweihe spendete ihm Kardinalstaatssekretär Angelo Sodano im September desselben Jahres. 2006 wurde er zudem zum Apostolischen Nuntius in Lesotho und 2006 zum Apostolischen Nuntius in Swaziland bestellt. Seit 2011 war er Apostolischer Nuntius in Peru.

04-Rechenschaftsbericht-Diaspora-Kommissariat.indd 6 09.08.17 14:27

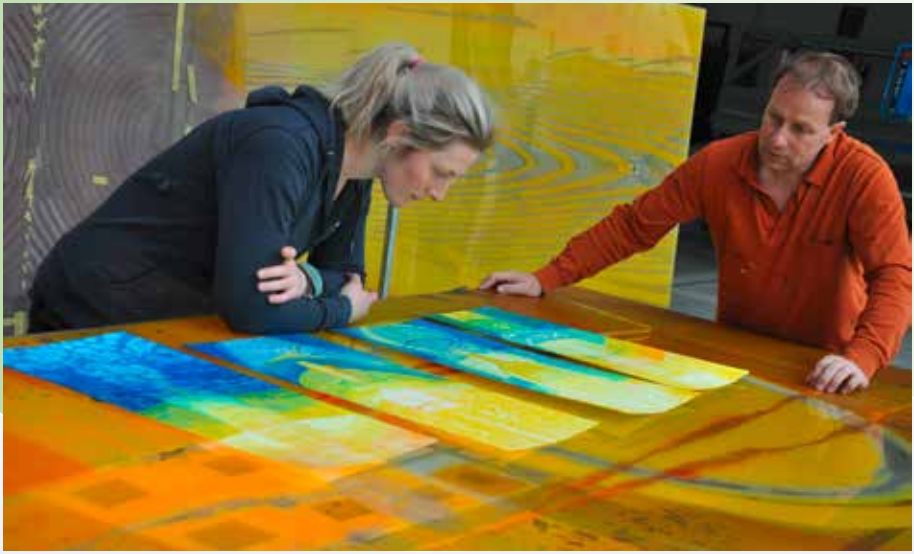
Schwedische Delegation in Paderborn

Beim Besuch aus dem Bistum Stockholm im März 2017 nutzte Generalvikar Pascal René Lung die Gelegenheit, auch den verantwortlichen Jugendseelsorgern für die ostdeutschen Bistümer die Situation der Situation der Kirche in Schweden zu erklären. Beim Austausch mit den in Paderborn zu einer Konferenz versammelten Seelsorgern berichtete Lung über die verschiedenen Perspektiven von Diaspora. Besonderes Interesse fanden die positiven Nachwirkungen des Papstbesuches in Schweden. Papst Franziskus besuchte anlässlich des Reformationsgedenkens Ende Oktober 2016 die Städte Lund und Malmö, um mit den Menschen ins Gespräch zu kommen, Gottesdienst zu feiern und Zeichen der Versöhnung zwischen den Konfessionen zu setzen. Über einen erfreulichen Erfolg des Papstbesuches berichtete Lung: Die Aufmerksamkeit für die Situation der Katholiken in Schweden ist gewachsen. Regelmäßig stattfindende ökumenische Gebetsstunden spinnen den Gesprächsfaden vom Oktober 2016 weiter und führen Menschen zueinander und zum Herrn. Den Schweden ist die großzügige Hilfe des Diaspora-Kommissariats und der Priester in Deutschland ein wichtiges Anliegen.

Eine neue Heimat für Chaldäer

In Södertälje leben rund 5.000 geflüchtete chaldäische Christen. Ihnen steht eine ehemalige evangelische und seit Jahren viel zu kleine Kirche für Gottesdienste zur Verfügung. Die Anzahl der Messbesucher wächst weiterhin. An jedem Sonntag muss die Hälfte den Gottesdienst per Videoübertragung im Keller der Kirche oder auf der Straße verfolgen. Daher wird in Södertälje eine neue Kirche mit angeschlossenem Gemeindezentrum gebaut. Bischof Anders Arborelius dankt dem Diaspora-Kommissariat für deren Großherzigkeit und Solidarität: „Vielen Dank, dass Sie Ihr Herz für unsere chaldäischen Brüder und Schwestern öffnen."
Zum 1. Advent 2017 ist die Weihe der St. Johanneskirche vorgesehen. Die Wohnungen der Seelsorger werden vom Diaspora-Kommissariat anteilmäßig finanziert. Die katholische Kirche in Schweden wird bereits seit 1994 vom Diaspora-Kommissariat und damit von den deutschen Priestern unterstützt. „Immer wieder erlebe ich hier viele ermutigende Zeichen, bei allen Fragen, Problemen und Sorgen, die es in der Vielfalt und den Herausforderungen für die Kirche natürlich auch gibt. Wer in Stockholm oder Uppsala, in Göteborg oder Malmö die Messe besucht, erlebt eine junge und bunte Kirche, die sich in ihrer ganzen Universalität zeigt. Ich darf sicherlich für alle sprechen, wenn ich sage: Wir sind alle von der Schönheit dieses Landes und insbesondere von der Ausstrahlungskraft der katholischen Kirche in Schweden beeindruckt", sagte Msgr. Georg Austen, der Geschäftsführer des Diaspora-Kommissariates.

04-Rechenschaftsbericht-Diaspora-Kommissariat.indd 7 09.08.17 14:28



Die Glasfenster in der Marienkirche Södertälje vermittelte das Bonifatiuswerk.

„KIRCHE DER EINWANDER“

50 Prozent der katholischen Christen in Schweden sind Einwanderer. Sie kommen aus mehr als 90 0Nationen. 40 Prozent sind in Schweden geboren und gehören der zweiten oder dritten Generation von katholischen Einwanderern an. Flüchtlinge und Arbeitsmigranten bilden somit den großen Teil der katholischen Kirche in Schweden. Eine besondere Herausforderung: Die Kirche wird für viele derer, die neu ins Land kommen, zum ersten Ansprechpartner und zur wichtigen Brücke. Der große diakonische Dienst für die schwedische Gesellschaft ist die Hilfe zu einer gelungenen Integration der Einwanderer. Was das bedeutet, zeigt sich derzeit an der Situation der chaldäischen Christen, die aus dem Irak nach Schweden geflohen sind.
In Södertälje befindet sich mittlerweile die größte chaldäische Gemeinde der Welt außerhalb des Irak. Über 5.000 sind Flüchtlinge, die aus ihrer Heimat wegen ihres Glaubens vertrieben wurden. Die katholisch-chaldäische Gemeinde liegt in Södertälje, 50 Kilometer von der Hauptstadt Stockholm entfernt. Die Christen dort feiern ihren Gottesdienst im ost-syrischen Ritus. Jahrelang war Schweden das Land, das bereit war, Flüchtlinge aufzunehmen. Zur Integration der Menschen dient die neue Marienkirche samt angeschlossenem Gemeindezentrum, die gerade in Hovsjö in Södertälje gebaut wird. So wird nicht nur auf die Sehnsucht der Katholiken nach einem Marienheiligtum rund um Stockholm reagiert, sondern ein Ort geschaffen, der als Symbol für die Einheit aller Katholiken steht. Darüber hinaus soll aucch ein Gemeindezentrum entstehen, – ein Zentrum, das Katholiken und orthodoxe Christen unter der Schirmherrschaft der Gottesmutter Maria vereint. Das chaldäische Zentrum wird ein Treffpunkt für viele Menschen sein, das Begegnungen im Glauben ermöglicht. Religionsunterricht und Jugendtreffe, Andachten und Sprachkurse und natürlich die chaldäischen Feste werden aus Fremden Freunde machen.

04-Rechenschaftsbericht-Diaspora-Kommissariat.indd 8 09.08.17 14:28

MITTELVERWENDUNG DIASPORA-KOMMISSARIAT

Die Priester aus Deutschland unterstützen über das „Diaspora-Kommissariat der deutschen Bischöfe/Diasporahilfe der Priester" im Jahr 2017 Priester und Diakone in Mittel-, Ost- und Nordeuropa mit fast 5,2 Millionen Euro. Jeder Priester in jeder deutschen Diözese ermöglicht durch die Abgabe in Höhe von einem Prozent seines Gehaltes (vor Steuer) die notwendige Hilfe für Mitbrüder in der Diaspora. Da Eigenmittel fehlen und der Staat kaum Unterstützung leistet, können diese Bistümer ohne diese Zuschüsse ihre Priester nicht ausreichend finanzieren.

Die sieben Diözesen der Nordischen Bischofskonferenz unterstützt das Diaspora-Kommissariat mit 4,37 Millionen Euro. Diese Mittel verteilen sich auf Gehaltsstützungen, auf Bauprojekte und auf die Anschaffung von Fahrzeugen. Für die Gehälter – inklusive notwendiger Versicherungen der Priester – werden 2,5 Millionen Euro benötigt. Mit 1,57 Millionen Euro werden der Bau und die Instandhaltung von Priesterwohnungen gefördert. 300.000 Euro benötigen die Priester für Fahrzeuge in ihren riesigen Flächengemeinden im Hohen Norden. In Mittel- und Osteuropa leistet das Diaspora-Kommissariat Gehaltsstützungen für Priester und Diakone in Höhe von 655.500 Euro.

„Mit der Unterstützung der Priester aus Deutschland setzen wir ein deutliches Zeichen der Solidarität von Priestern für Priester. Wir sind in den Wurzeln des Glaubens und im Gebet mit ihnen verbunden und solidarisieren uns mit dieser zahlenmäßig sehr kleinen Minderheit, die eine starke Ausstrahlung und Anziehungskraft besitzt", sagte der Geschäftsführer des Diaspora-Kommissariats, Monsignore Georg Austen, des Geschäftsführeres des Bonifatiuswerkes.

Seit 2014 werden die bewilligten Projekthilfen wie Gehaltsunterstützungen, Verkehrshilfen und Bauhilfen, zweckgebunden über das Bonifatiuswerk geleitet. Beauftragter des Diaspora-Kommissariats ist der Erzbischof von Paderborn, Hans-Josef Becker. Er nimmt die Aufgabe mit den Bischöfen von Fulda und Osnabrück wahr. Die Geschäftsführung und Verwaltung des Diaspora-Kommissariats kooperiert mit dem Bonifatiuswerk, so dass eine laufende Projektbegleitung gewährleistet ist. Die zur Verfügung stehenden Mittel werden durch den Vergabeausschuss verteilt. Dieser setzt sich zusammen aus Vertretern der Bischöfe, der Arbeitsgemeinschaft der Priesterräte, von Renovabis und des Bonifatiuswerkes.

04-Rechenschaftsbericht-Diaspora-Kommissariat.indd 9 09.08.17 14:28

ASERBAIDSCHAN

Aufbrüche im fernen Land

Radoslav Schudich SDB ist einer von fünf Salesianern in Baku, der Hauptstadt von Aserbaidschan. In diesem ganz überwiegend islamischen Land gibt es auch eine kleine Minderheit von Christen. Die christliche Geschichte reicht sehr weit zurück. Allerdings zählte die katholische Gemeinde im Jahr 2000, als die Salesianer nach Aserbaidschan kamen, nur rund 150 Gläubige. Dennoch hatte die katholische Kirche das Land im Blick: 2002 war Papst Johannes Paul II. zu Besuch und Papst Franziskus war im Oktober 2016 zu Gast. Mittlerweile wächst die Gemeinde und am 7. Mai 2017 konnte der erste katholische Priester geweiht werden, der gebürtig aus Aserbaidschan stammt.

Die Situation in der Gemeinde beschreibt Frater Schudich als „sehr gesegnet". Es gibt viele Ideen und Aufbrüche an unterschiedlichen Orten. Die Seelsorge sei momentan aufgeteilt in drei Gruppen: Es gibt die ausländischen Gläubigen, die meist englischsprachig sind, die russischsprachigen Gläubigen und die aserbaidschanische Gruppe. Aufgrund dieser Situation beherrschen die Priester vor Ort meist mehrere Fremdsprachen. „Das kann oft sehr anstrengend sein, wenn man sich in einem Gespräch, oder in kurzer Abfolge auf Englisch, Russisch und Aserbaidschanisch unterhalten muss", erzählt der Geistliche, „aber nur so können wir häufig einen Dialog begleiten und anregen."

Die erste römisch-katholische Kirche in Baku wurde im Jahr 2007 eröffnet. Es gibt mittlerweile viele katechetische Angebote für die Gläubigen, darüber hinaus sind die Priester eigentlich jeden Nachmittag in der Kirche zur Beichte oder für persönliche Glaubensgespräche eingeteilt. Die Nachfrage nach seelsorglicher Begleitung ist sehr groß, sagt Schudich. Die Salesianer betreiben zudem noch das „Maryam-Zentrum", eine Einrichtung für Kinder und Jugendliche. Hier wird nach der Schule eine Betreuung angeboten, darüber hinaus gibt es auch verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten. Ein wichtiger Bestandteil sind auch die Ferienfreizeiten, die für viele Kinder ein Höhepunkt im Jahr sind. „In den Sommerlagern können junge Menschen neue Freunde finden, sie sind viel in der Natur und es gibt viele christliche Impulse, die die

Papst Franziskus feierte die Heilige Messe in der Kirche der Unbefleckten Empfängnis der Heiligen Jungfrau in Baku. Danach haben sich längerfristig positive Auswirkungen für die Arbeit in Baku ergeben.

04-Rechenschaftsbericht-Diaspora-Kommissariat.indd 10 09.08.17 14:28

„In den Sommerlagern erhalten junge Menschen christliche Impulse, die sie auf ihrem Lebensweg bereichern sollen", erklärt Frater Schudich.

Bruder Radoslav Schudich lebt und arbeitet in Baku.

Kinder auf ihrem Lebensweg bereichern sollen", erklärt Schudich, der auch selbst regelmäßig die Jugendlichen bei den Sommerlagern begleitet. Im Bereich der Jugendarbeit, aber auch in anderen Bereichen, sei allerdings durch die erste Priesterweihe eines Aserbaidschaners etwas Unruhe aufgekommen. „Da die Bevölkerung im Land fast nur aus Muslimen besteht, hat diese Nachricht zu Verwirrung und Spannungen geführt", berichtet Schudich. Momentan sei man darum bemüht, ganz nach dem Willen Gottes zu leben und mit offenen Augen und Ohren auf die Anfragen und Vorwürfe aus der muslimischen Bevölkerung zu reagieren.

Als wichtige Ermutigung und Stütze hat Radoslav Schudich den Besuch von Papst Franziskus im Oktober 2016 erlebt: „Er war unglaublich nett und hat sich hier in Baku bei uns wohlgefühlt. Wir sind sehr dankbar für die Gnade und den Segen, den dieser Besuch uns gebracht hat." Auch die Kontakte und die Zusammenarbeit mit staatlichen Stellen seien sehr gut gewesen und hätten auch längerfristig positive Auswirkungen für die Arbeit in Baku.

Die finanzielle Situation der Kirche in Aserbaidschan beschreibt Frater Schudich folgendermaßen: „Die katholische Kirche ist hier wirklich eine sehr kleine Gruppe, es gibt fast keine staatliche Unterstützung und die Mittel der Gläubigen sind sehr begrenzt. Viele der Projekte und Ideen können nur mit Unterstützung der Weltkirche angegangen werden. Die Existenzhilfen sind dabei ein wichtiger Beitrag, der unsere Aktivitäten wirklich sehr erleichtert. Vielen Dank dafür!"

Text und Bilder: Simon Korbella, RENOVABIS

Im „Maryam-Zentrum" wird nach der Schule eine Betreuung angeboten, darüber hinaus gibt es verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten.

04-Rechenschaftsbericht-Diaspora-Kommissariat.indd 11 09.08.17 14:28

Hilfe für die nordeuropäischen Diaspora-Bistümer im Jahr 2016:

NORWEGEN UND SCHWEDEN

Bistum Oslo

Katholiken: 135.000 (2,5 %)
Pfarreien: 25
Priester / Diakone: 71 / 5
Gehaltsstützung: € 357.795,5ß
Priesterwohnungen: € 640.000 (2)
Motorisierungshilfe: € 0

Prälatur Tromsö

Katholiken: 5.200 (1,1%)
Pfarreien: 7
Priester / Diakone: 11 / 0
Gehaltsstützung: € 66.655,50
Priesterwohnungen: € 92.000 (2)
Motorisierungshilfe: € 0

Prälatur Trondheim

Katholiken: 9.800 (1,5 %)
Pfarreien: 5
Priester / Diakone: 12 / 0
Gehaltsstützung: € 78.374
Priesterwohnungen: € 255.000 (1)
Motorisierungshilfe: € 0

Bistum Stockholm

Katholiken: 108.000 (1,1%)
Pfarreien: 44
Priester / Diakone: 137 / 28
Gehaltsstützung: € 810.856,50
Priesterwohnungen: € 12.750 (1)
Motorisierungshilfe: € 70.580 (10)

04-Rechenschaftsbericht-Diaspora-Kommissariat.indd 12 09.08.17 14:28

DÄNEMARK, FINNLAND, ISLAND

Bistum Kopenhagen

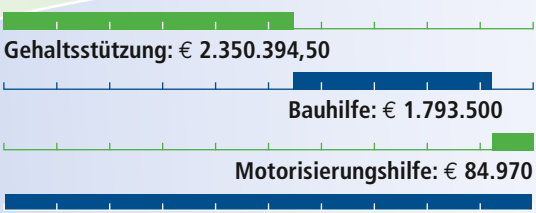
Katholiken: 45.000 (0,8%)
Pfarreien: 45
Priester / Diakone: 59 / 2
Gehaltsstützung: 581.213
Priesterwohnungen: 725.750 (3)
Motorisierungshilfe: 8.390 (1)

Bistum Helsinki

Katholiken: 13.500 (0,2%)
Pfarreien: 7
Priester / Diakone: 28 / 2
Gehaltsstützung: € 291.040
Priesterwohnungen: € 0
Motorisierungshilfe: € 6.000 (1)

Bistum Reykjavik

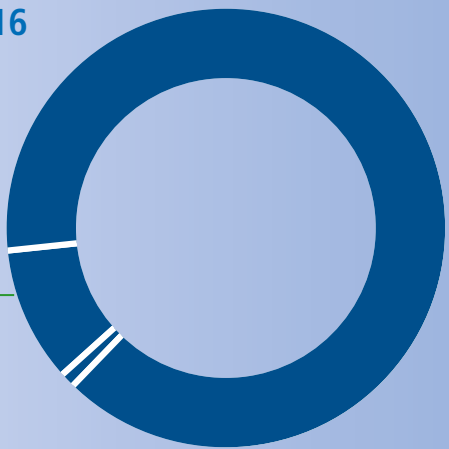
Katholiken: 10.600 (3,2%)
Pfarreien: 6
Priester / Diakone: 16 / 0
Gehaltsstützung: € 164.460
Priesterwohnungen: € 67.000 (2)
Motorisierungshilfe: € 0



04-Rechenschaftsbericht-Diaspora-Kommissariat.indd 13 09.08.17 14:28

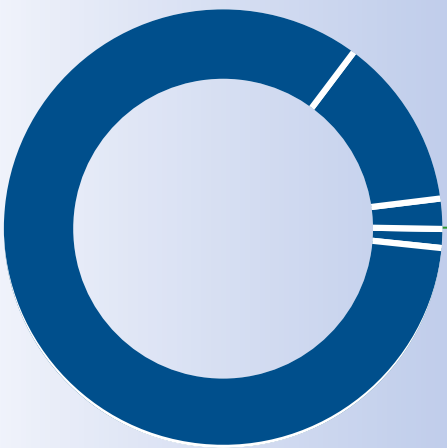
VON PRIESTERN FÜR PRIESTER

Einnahmen und Ausgaben 2016



Einnahmen

Beiträge deutscher Priester	4.957.276,45 €
Einnahmen aus nicht realisierten Projekten	435.081,73 €
	5.392.358,18 €



Ausgaben

Nordeuropa	4.228.864,50 €
Mittel- und Osteuropa	575.079,68 €
Verwaltung/Spende	379.013,94 €
	5.182.958,12 €
Jahresüberschuss	730.532,04 €

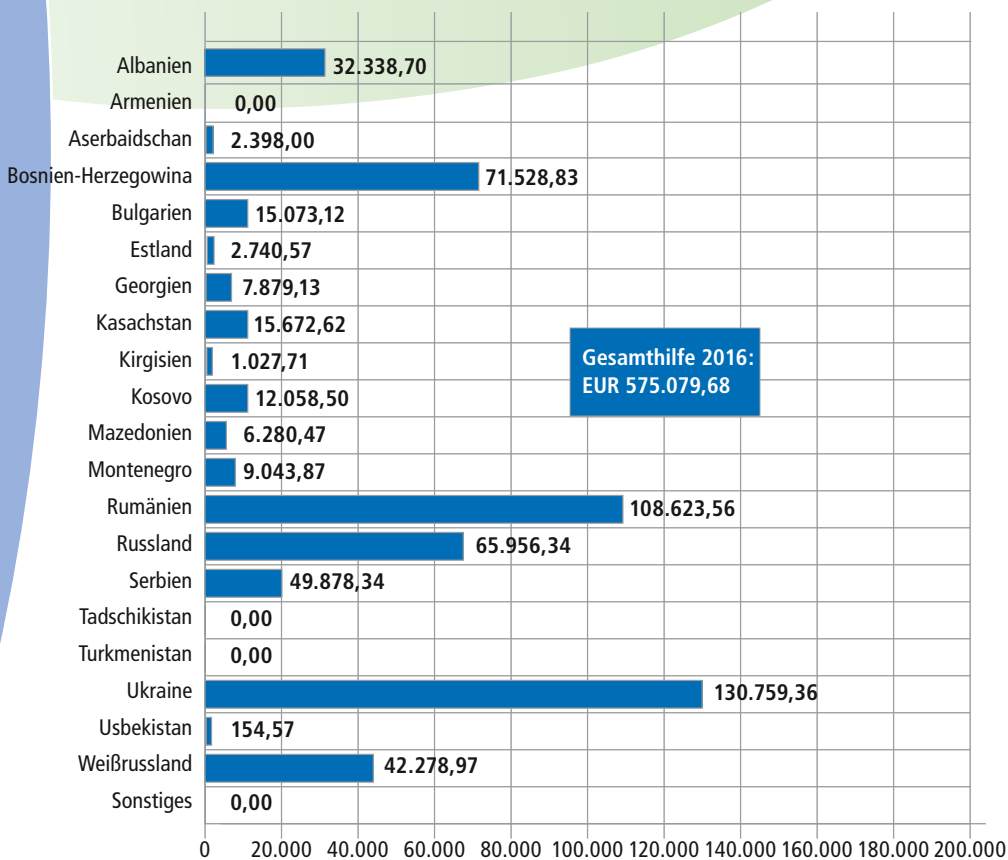
Seit 1974 vertrauen Geistliche in der nordeuropäischen Diaspora auf die bewährte Solidarität und das Gebet ihrer deutschen Mitbrüder. Auch im Jahr 2016 zeigten Sie mit Ihrem Beitrag: Unsere Hilfe ist keine Einbahnstraße! Die Liebesgabe der einen wird aufgewogen durch das Zeugnis und die Ermutigung der anderen in der Glaubenseinsamkeit. Davon ist Anders Kardinal Arborelius (Bild) überzeugt.

04-Rechenschaftsbericht-Diaspora-Kommissariat.indd 14 09.08.17 14:28

Hilfe über das Hilfswerk RENOVABIS:

MITTEL- UND OSTEUROPÄISCHE DIASPORA

Im Jahr 2016 bewilligte RENOVABIS personenbezogene Hilfe für Priester in Aserbeidschan in Höhe von 8.000 Euro. Insgesamt unterstützte RENOVABIS Priester, Diakone und Ordensleute in Mittel- und Osteuropa mit rund 1,8 Millionen Euro. Das „Diaspora-Kommissariat der deutschen Bischöfe / Diasporahilfe der Priester" stellte davon fast 575. 079,68 Euro zur Verfügung.



04-Rechenschaftsbericht-Diaspora-Kommissariat.indd 15 09.08.17 14:28

Diaspora-Kommissariat der deutschen Bischöfe / Diasporahilfe der Priester

- **Beauftragter** des DiasporaKommissariates ist der Erzbischof von Paderborn. Er nimmt die Aufgabe mit den Bischöfen von Fulda und Osnabrück wahr.
- Das Diaspora-Kommissariat hat die **Aufgabe**, Priester und Diakone im Bereich der Nordischen Bischofskonferenz sowie mit einem Anteil von 15 % der Vergabemittel in Mittel- und Osteuropa zu unterstützen.
- Durch die festgesetzte **Abgabe** in Höhe von 1 % des Gehaltes ermöglicht jeder Priester in jeder deutschen Diözese die dringend notwendige Hilfe für Mitbrüder in der Diaspora.
- Die zur Verfügung stehenden Mittel werden durch den **Vergabeausschuss** verteilt. Zu diesem gehören jeweils ein Beauftragter der drei Bischöfe sowie drei Delegierte der Arbeitsgemeinschaft der Priesterräte.
- Die **bewilligten Mittel** werden zweckgebunden über das Bonifatiuswerk bzw. Renovabis bearbeitet, eingesetzt und weitergeleitet.
- **Geschäftsführer** des Diaspora-Kommissariates ist Monsignore Georg Austen, Paderborn.

DIASPORA-KOMMISSARIAT
DER DEUTSCHEN BISCHÖFE/
DIASPORAHILFE DER PRIESTER

Diaspora-Kommissariat der deutschen Bischöfe /
Diasporahilfe der Priester
Kamp 22, 33098 Paderborn

Bank für Kirche und Caritas Paderborn
IBAN DE46 4726 0307 0013 5503 00
BIC GENODEM1BKC

Redaktionsschluss: 8/2017

Druck: Bonifatius GmbH,
Druck · Buch · Verlag, Paderborn

ClimatePartner
klimaneutral gedruckt
Zertifikatsnummer: 53323-1707-1011
www.climatepartner.com

FSC
www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C011558